

An impressionistic painting of a path through a forest. The path is a vibrant green, leading into the distance. The trees on either side are rendered with thick, textured brushstrokes in various shades of green, blue, and brown. The overall style is expressive and colorful, capturing the atmosphere of a sun-dappled woodland.

land:striche

Wolfgang Wiedner

■ Kultur bewegt.



Wolfgang Wiedner
[Künstler]

Geboren 1953 in Feldbach.
Studium der Malerei bei Professor Walter Eckert von 1973 bis 1979
an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Lebt und arbeitet in
Feldbach.

Seit 1982 freischaffend der gegenständlichen Malerei zugetan.
Einzelausstellungen unter anderem in Graz, Wien, Salzburg, Triest,
Mannheim, Istanbul, Frankfurt sowie Ausstellungsbeteiligungen in
mehreren Ländern Europas.

Einzelausstellungen:

- ab 2000 Mannheim, Galleria Panetta „La vita è bella“
- 2002 Salzburg, Black Dragon Society „Nomaden – Monaden“
- 2003 Gleisdorf, Sammlung Wolf „Im Lauf der Zeit“
- Mattersburg, Galerie Schinner „Die Wirklichkeit hinter den
Dingen“
- 2004 Fürstenfeld, Kunsthandel Gölles „Au u. a.“
- 2005 Wien, Galerie Himmelpforte „Raum Weg“
- 2006 Wien, Kunsthandel Ernst „Im Grünen Bereich“
- 2007 Graz, Galerie Schafschetzy „Erlkönig im Elfenbeinturm“
- 2010 Istanbul, Galerie St. Georg
- 2012 Graz, Hofgalerie Raiffeisenhof

Wolfgang Wiedner – ein stiller Wilder

Zu Beginn der 1980er Jahren trat in Österreich, und insbesondere in der Steiermark, eine Generation junger Künstler erstmals in Erscheinung, die sich im Gegensatz zu den vorherrschenden Strömungen kompromisslos der Malerei verschrieben hatte und von Wilfried Skreiner, dem langjährigen Leiter der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, als Vertreter der „Neuen Malerei“ (Junge Wilde) massiv gefördert wurde. Mit Herbert Brandl, Hubert Schmalix, Alois Mosbacher, Erwin Bohatsch und Alfred Klinkan waren sechs Steirer in der „Kerngruppe“ vertreten; deutlich später stieß neben anderen noch Wolfgang Wiedner dazu.

In Personal- und Gruppenausstellungen in der Neuen Galerie wurden immer wieder Werke dieser Künstler präsentiert (Wolfgang Wiedner waren zwei Einzelausstellungen gewidmet: 1983 im Ecksaal des Joanneums und 1990 in der Neuen Galerie), und in einer Vielzahl von Publikationen wurde die „Wende“ und die damit verbundene Ablöse der Kunst der 70er Jahre verkündet. Starke mediale Präsenz und eine intensive Zusammenarbeit mit führenden Wiener Galerien sowie die gekonnte Platzierung im benachbarten Ausland, vor allem im „trigon“-Raum, machten die „Neuen Maler“ rasch bekannt. Die Mehrzahl von ihnen wanderte in der Folge nach Wien ab.

Einer der wenigen, die im Lande geblieben sind, ist Wolfgang Wildner, der noch dazu seiner unmittelbaren Heimat treu geblieben ist. In ländlicher Umgebung lässt er die „kleinen Dinge des Lebens“, die ihn umgebende Natur, sein häusliches Umfeld und sein Atelier auf sich einwirken, indem er sie aufmerksam studiert und beobachtet. Die sehr gezielt gewählten Ausschnitte der ihn umgebenden Realität zeigen immer das, was ihm vertraut ist, seine Malutensilien, Gegenstände aus seinem Atelier, Feldfrüchte, Blumen und Landschaften. Dennoch geht es ihm nicht um eine realistische Darstellung, sondern um die Aufladung und Überhöhung des dargestellten Sujets, das zum Trägermedium seiner Gefühle und Stimmungen wird und den Betrachter zwingt, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

In den letzten Jahren hat er sein Vokabular stark erweitert, neben Stillleben und Interieurs finden sich nun auch Landschaftsbilder (meist sind es die Au-Landschaften an der Raab), die an die Wahrnehmung der RezipientInnen hohe Ansprüche stellen. Sie veranschaulichen die Korrelation von Natur und Geometrie, von natürlichem Gewachsenem und Konstruktion.

Der ursprünglich pastose, mit breitem Pinsel dynamisch gestaltete Farbauftrag ist einem viel dünneren, beinahe lasierenden gewichen; sein Farbenkosmos ist um zuvor unmöglich scheinende Kombinationen bereichert, leuchtende Farbschichten liegen übereinander und erzeugen transluzide Kontraste, die neue Dimensionen der Wirklichkeit ausloten.

Wolfgang Wiedner, der abgekapselt vom Kunstmarkt und der „großen Kunstwelt“ lebt und sich nie in den Vordergrund drängt, ist ein wichtiger Vertreter der zeitgenössischen gegenständlichen Malerei in Österreich.

Dr.ⁱⁿ Edith Risse [Kunsthistorikerin]

Ausstellung
Hofgalerie Bildungszentrum Raiffeisenhof
13. April bis 15. Mai 2012

land:striche

Wolfgang Wiedner

[hofgalerie]

Bildungszentrum Raiffeisenhof
der Landwirtschaftskammer Steiermark
8052 Graz, Krottendorfer Straße 81



VORWORT



Mag. Markus Mair
[Generaldirektor der
Raiffeisen-Landesbank Stmk.]

Der Raiffeisenhof ist ein Bildungszentrum, in dem ich – wie viele Raiffeisen-Kolleginnen und Kollegen in den Jahren vor und nach mir – meine Bankausbildung absolviert habe. Wir haben gelernt, gezittert, gezweifelt – und die Prüfungen letztendlich doch geschafft.

Der Raiffeisenhof ist jedoch nicht nur Bildungszentrum. Seit mehr als vierzig Jahren widmet sich die Hofgalerie im Raiffeisenhof der Kunst. Regelmäßig finden Konzerte, Lesungen, Buchpräsentationen und Ausstellungen statt.

Damit ist der Raiffeisenhof Kommunikationszentrum über künstlerische Ausdruckformen und berufliche Themen hinaus. Hier sind Bildung und Kunst gern gesehene Gäste. Sie finden und bereichern sich gegenseitig. Sie schaffen Emotionen.

Emotionen, die auch Wolfgang Wiedner in seinen Werken vermittelt. Er setzt sich mit ihm vertrauten Motiven und Objekten auseinander und erzeugt Atmosphäre, bringt Stimmungen und Gefühle auf die Leinwand. Auch in der aktuellen Ausstellung „Landstriche“ spielt seine unmittelbare Lebenswelt eine bedeutende Rolle. Wiedner lässt sie auf sich wirken, abstrahiert, verdichtet und verfremdet sie in seinen Bildern. Und damit fordert er den Betrachter, tiefer einzutauchen in eine nur vermeintlich bekannte Welt, um die eigene Wahrnehmung zu reflektieren.

So bietet diese Dokumentation die Gelegenheit, Wolfgang Wiedners Werk zu begegnen und sich einzulassen auf mehr – im Raiffeisenhof.

GD Mag. Markus Mair

Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG

land: striche

Wolfgang Wiedner ein bedeutender Vertreter der zeitgenössischen gegenständlichen Malerei in Österreich.

Wenn sich der stille und große steirische Maler Wolfgang Wiedner mit seiner Personale in der Hofgalerie des Raiffeisenhofs, dem Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark präsentiert, dann wird es sehr laut um diesen stillen Künstler werden. Es ist eine Lautstärke, die er nicht gerne hat, da solch ein Aufheben weder seinem Habitus noch seiner Vorstellung von einem großen Künstler entspricht. Vielmehr entfaltet er seine Fähigkeiten in Ruhe und Bescheidenheit. Das mag auch ein Grund dafür sein, dass Wolfgang Wiedner nicht so bekannt wie Herbert Brandl, Alois Moosbacher, Hubert Schmalix oder Erwin Bohatsch ist, obwohl auch er der Gruppe der „Jungen Wilden“ angehörte. Von seiner künstlerischen Qualität und seinem Können zählt Wolfgang Wiedner jedoch zu den bedeutsamsten Vertretern der zeitgenössischen gegenständlichen Malerei in Österreich. In dieser gegenständlichen Malerei schafft er neue Maßstäbe vertrauter Gegenstände (schwebende Töpfe) und entführt uns in land: striche der paradox realen Räume.

Seine Identität entwickelte er aus der Tradition, dem Land und der Moderne heraus. Sein künstlerisches Schaffen ist erfüllt von körperhaftem Wechselspiel (Schale, Tiere, Töpfe), innovativen Erkundigungen und den dazugehörigen Ergebnissen. Bei seinen figuralen Darstellungen dient die Farbgebung zur Bewusstmachung des Lebens.

Seine auffallenden Ölbilder zeigen seinen eigenständigen Weg in der Malerei. Mit seinen Tontöpfen setzt er Kontrapunkte in der Landschaft und schafft damit farbintensive Akzente. Mit viel Farbe geht er auf die Gefühle der Natur ein und lässt einen weiten Raum für persönliche Interpretationen offen.

Sein Werk in der Hofgalerie spannt den Bogen von neuen Arbeiten bis hin zu noch nie gezeigten Werken, doch seine Leidenschaft sind die vielen Landschaften, aus denen wir lesen, um neue Erkenntnisse für unser Leben zu gewinnen. Ich kann in diesem Vorwort nur einen kleinen Einblick in das breite Schaffen des großen steirischen Künstlers geben, doch möge diese Ausstellung in der Hofgalerie des Raiffeisenhofs Sie ermutigen, durch die Betrachtung der Bilder Kraft und Freude für Ihr Leben zu tanken.

Ing. J. Baumgartner
Kulturreferent, Kunstmediator 2010



Ing. Johann Baumgartner
[Bildungs- und Kulturreferent]

Walter Titz
[Kulturredakteur der Kleinen Zeitung]

Wolfgang Wiedner. land:striche

Mit farbigen Fingern streicht Wolfgang Wiedner über – die Welt? Streichelt sie, erweckt sie, zumindest Teile von ihr, zu neuem Leben. Als Bild. Wenn Wolfgang Wiedner durch Landschaften streicht, geht es um Erfahrungen. Ästhetische Erfahrungen. WW ist hingerissen von der Schönheit, durch die er sich gleich doppelt bewegt: einmal als Wanderer mit offenen Sinnen, danach als Maler im Atelier. Das Gesehene, Erfahrene, holt er verwandelt zurück, entwickelt mit genauem Blick seine eigene Vision. Das Kunststück: Auf individuellen Bildern werden aus den individuellen Versatzstücken der Realität Objekte von allgemeiner Gültigkeit, Archetypen gleichsam. Der oststeirische Kürbis wird zum Kürbis schlechthin. Die Schalen und Dosen aus dem Atelier zum In- und Urbild von Gefäßen. Der Pirol. Der Frosch. Der Apfel. Das Rapsfeld. Der Mensch. Vom Künstler unmittelbar erlebt, beobachtet, analysiert. Durchleuchtet bis auf den Kern. Freigelegt. Transzendiert. Und gleich noch ein Kunststück: Trotzdem verliert das ins Bild Verwandelte seine Substanz nicht, löst sich nicht auf ins Ätherische, Vage. Die Früchte und Blumen und Tiere und Menschen bleiben geerdet. Dank souveräner Malerei. Um die es letztendlich vor allem geht: Malerei. Um das Mit- und Nebeneinander von Farben, immer wieder in unaufdringlich kühnen Kontrasten. Die Schönheit der Bilder von Wolfgang Wiedner lebt von subtilen Spannungen, Plakatives ist dem Künstler fremd. Wenn über „Luising“ (so ein Bildtitel) der Himmel lila explodiert, geht es nicht um einen billigen Effekt. Wie in Albrecht Dürers berühmtem Traumgesicht von 1525 überlagern sich hier die Ebenen einer äußeren und einer inneren Wirklichkeit zum eindringlichen Ganzen eines so realistischen wie abstrakten Kunstwerks.

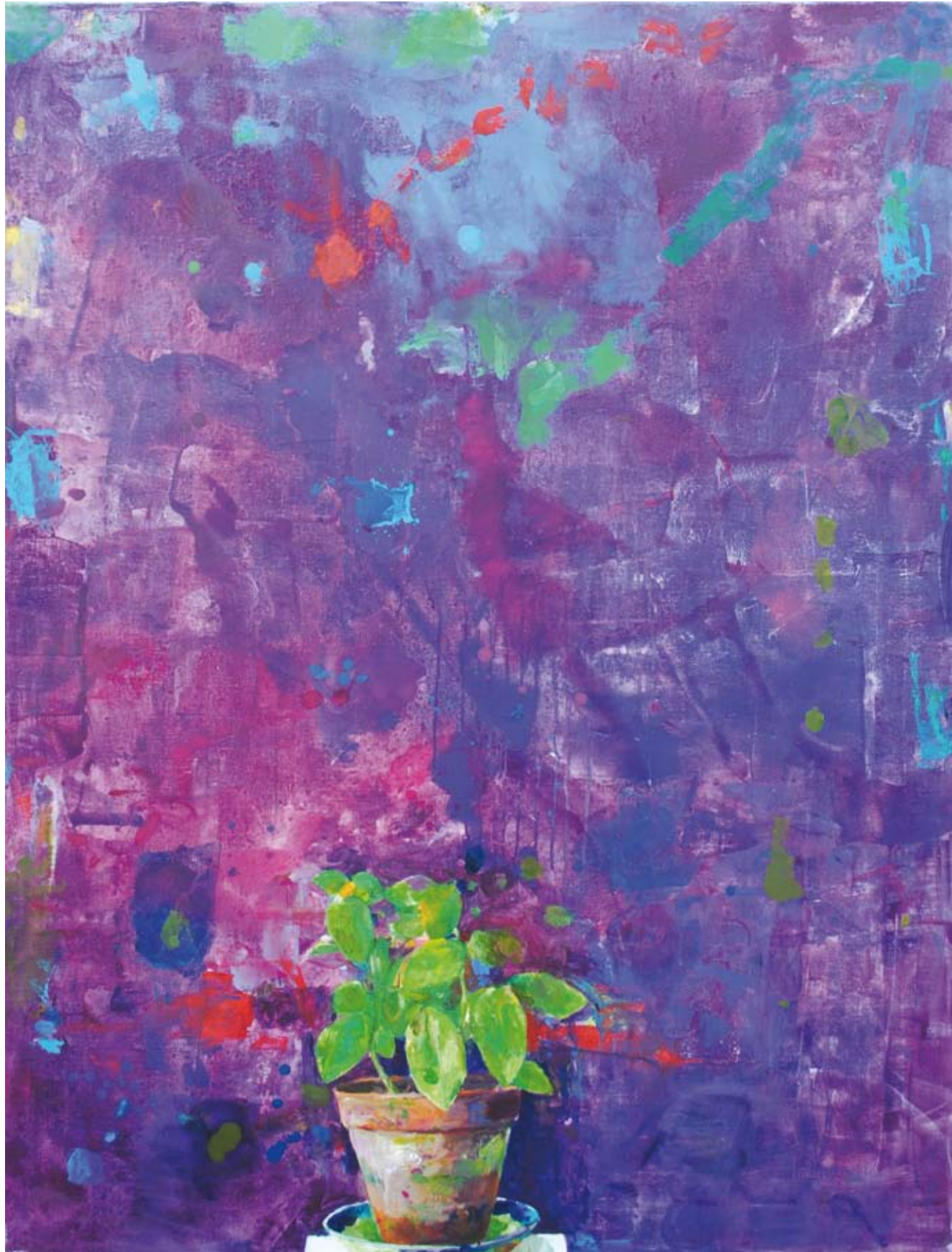
land:striche



Rapsfeld, 2004, Öl auf Leinwand, 145 x 115 cm



Juli regnetag, 2005, Öl auf Leinwand, 100 x 130 cm



Topfpflanze, 2006, Öl auf Leinwand, 145 x 110 cm



Handschuhe, 2007, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm



Habicht, 2007, Öl auf Leinwand, 37 x 45 cm



Stadt, 2007, Öl auf Leinwand, 145 x 110 cm



9 Schalen, 2008, Öl auf Leinwand, 145 x 115 cm



Kürbisacker, 2010, Öl auf Leinwand, 160 x 125 cm



Ohne Titel, 2010, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Waldrand mit 3 Dosen, 2009, Öl auf Leinwand, 130 x 160 cm



2 Pirole, 2010, Öl auf Leinwand, 54 x 69 cm



Topfblume, 2010, Öl auf Leinwand, 160 x 125 cm



8 Äpfel, 2011, Öl auf Leinwand, 42 x 53 cm



Kürbisse, 2011, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm



Morgendliche Ausfahrt 1, 2011, Öl auf Leinwand, 55 x 70 cm



Morgendliche Ausfahrt 2, 2011, Öl auf Leinwand, 55 x 70 cm



Morgendliche Ausfahrt 3, 2011, Öl auf Leinwand, 55 x 70 cm



Luising, 2011, Öl auf Leinwand, 35 x 49 cm



Landschaft mit Schalen, 2011, Öl auf Leinwand, 97 x 130 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 145 x 115 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ohne Titel, 2012, Öl auf Leinwand, 33 x 42 cm



Abend, 2012, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm



Abend mit drei Äpfeln, 2012, Öl auf Leinwand, 44 x 70 cm



Allee, 2012, Öl auf Leinwand, 195 x 160 cm



Zwei Stieglitze, 2012, Öl auf Leinwand, 35 x 49 cm



Begonien, 2012, Öl auf Leinwand, 55 x 73 cm



Schweindi, 2012, Öl auf Leinwand, 35 x 45 cm



Stieglitze, 2012, Öl auf Leinwand, 34 x 44 cm



Zwei Frösche, 2012, Öl auf Leinwand, 35 x 45 cm



4 Schalen, 2012, Öl auf Leinwand, 100 x140 cm



Schuhe, 2012, Öl auf Leinwand, 55 x 80 cm

IMPRESSUM

KUNSTKATALOG ZUR AUSSTELLUNG

Wolfgang Wiedner „land:striche“

Herausgeber: Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz, Landwirtschaftskammer Steiermark

Katalogredaktion: Ing. Johann Baumgartner

Fotografien: Wolfgang Wiedner

Lektorat: Mag.^a Christine Wiesenhofer

Gestaltung: Pauritsch Communication, Graz

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2012 by Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz, Landwirtschaftskammer Steiermark

Druck: KHT Druck & Verlags GmbH, Graz



lk
landwirtschaftskammer
steiermark

Kultur- und Bildungszentrum Raiffeisenhof
der Landwirtschaftskammer Steiermark



kultur steiermark

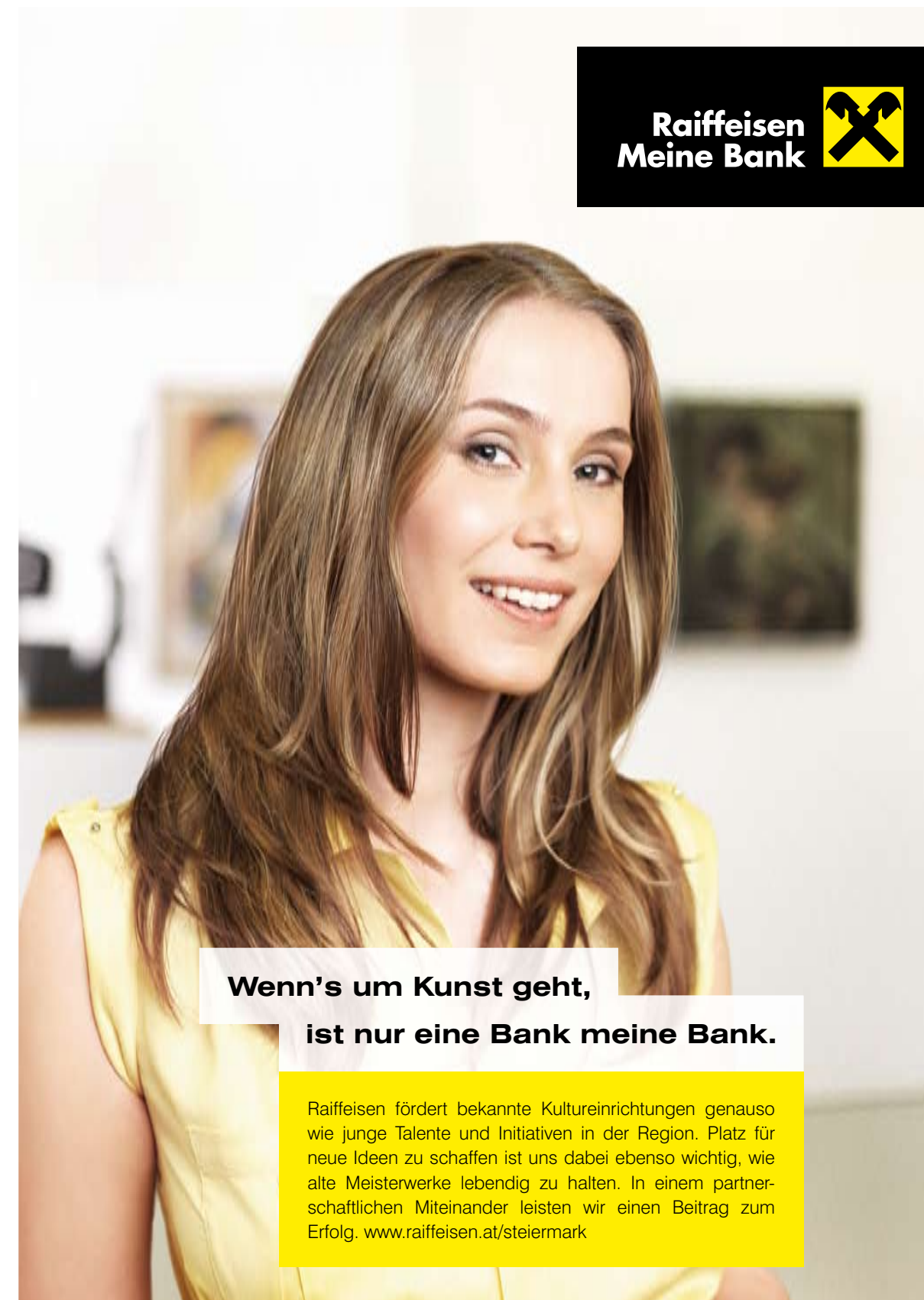
GRAZ
KULTUR

Das Land Steiermark
→ Volkskultur

LFI
LÄNDLICHES
FORTBILDUNGSINSTITUT

GRAZ
KULTUR
WISSENSCHAFT

UNSER PARTNER
KUNST & KULTUR
präsentiert von
Raiffeisen Steiermark



**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um Kunst geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Raiffeisen fördert bekannte Kultureinrichtungen genauso wie junge Talente und Initiativen in der Region. Platz für neue Ideen zu schaffen ist uns dabei ebenso wichtig, wie alte Meisterwerke lebendig zu halten. In einem partnerschaftlichen Miteinander leisten wir einen Beitrag zum Erfolg. www.raiffeisen.at/steiermark



landwirtschaftskammer
steiermark



BILDUNGSZENTRUM
RAIFFEISENHOF

[hofgalerie]